

Festrede von Ortsvorsteher Sebastian Reichel

„Sehr geehrte Ehrengäste, liebe Mitbürgelner.

Ich freue mich sehr Sie und Euch heute Abend hier zum Festkommers begrüßen zu dürfen - beim offiziellen Feierstart zum Festwochenende unseres Heimatortes.

Das ich hier als Ortsvorsteher stehen würde, um die finale Rede zum Festauftakt des runden Geburtstags halten darf, fühlt sich irgendwie seltsam an...

750 Jahre Bürgeln - das ist eine doch sehr umfangreiche Geschichte, die auch ebenso umfangreich nachgelesen werden kann, mit den beiden existierenden Chroniken auf der Homepage unseres Ortes.

Und, auf diese Geschichte lässt sich am Samstag und am Sonntag beim Rundgang durch den Ort sowie auch mit der Bilderschau am Samstag zurückblicken. Auch der neue Kalender, der aktuell weiter vorbestellt werden kann, zeigt u.a. Ansichten von Früher aus dem Ort.

750 Jahre sind 750 Jahre im Wandel und Entwicklung. Für uns Bürgelner - egal ob Eingeborene, Beigefreite oder frisch Zugezogene - hat sich der Ort auch weiterentwickelt und daran haben alle Einwohner ihren Anteil, denn das Engagement ist vielfältig.

Wie überall in Nachbarorten, -städten und -regionen sind die „Originale“ eines Ortes leider nicht mehr unter uns oder werden weniger. So fallen einige Geschichten und Anekdoten im Laufe der Zeit weg...

Aber, jeder Einwohner Bürgelns kann seine persönliche Geschichte erzählen, die ihn - vielleicht von Geburt an, vielleicht seit ein paar Jahren oder auch erst vor Kurzem - mit unserem Ort verbindet.

Der Ort ist Heimat geworden. Und aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass es dann auch sehr schwer fällt hier weg zu wollen.

Auch meine Großeltern stammen ursprünglich nicht von hier, haben hier aber letztlich nach dem Kriegsende ihr Zuhause gefunden.

Opa Reichel wurde mit seiner Familie aus der Nähe von Bömischdorf in der heutigen Tschechei vertrieben, seine Frau, meine Oma, kam aus Mosheim (Schwalm-Eder-Kreis) hierher.

Und die andere Familie? Die sind zumindest aus dem Kreisgebiet. Opa Paul Müller stammt aus „Schinscht“. Die „Deckesbächer Anna“ - meine andere Oma - ist Tochter eines ehemaligen Kolonialwarenhändlers Brühl aus Dexbach. Über die eventuellen Verwicklungen ihrer Vorfahren in einen Kutschenüberfall in der Subach - DEN berühmten Postraub - Anfang des 19. Jahrhunderts rede ich hier jetzt lieber nicht...

Jedenfalls fanden beide Familien hier in Bürgeln ihre Heimat. Und auch für meine Eltern war es nicht immer einfach, denn Bürgeln blieb der Mittelpunkt.

Da war es überhaupt nicht hilfreich, dass mein Vater in Hessen damals keine Anstellung als Lehrer bekam und in Wolfsburg arbeiten musste.

So zog auch ich im Kindergartenalter über die Orte Lehre und Almke nach Niedersachsen. Und habe irgendwann mit 3 oder 4 Jahren meiner Mutter das Herz gebrochen: Ich stand morgens heulend im Kindergarten Almke und wollte da einfach nicht mehr rein.

Warum auch? Alle meine Freunde leben hier in Bürgeln, die Kindergärtnerinnen waren hier sowieso viel besser - schönen Gruß an Schönstadt, Frau Liske - UND VOR ALLEM WAR HIER MEINE LIEBLINGSOMA !!!

Das führte schließlich dazu, dass ich winkend hier in der Ohmtalstraße am Zaun stand und meinen Eltern zugesehen habe, wie sie nach Niedersachsen fuhren. ICH KONNTE DABLEIBEN ! Meine Mutter fand das gar nicht gut...

Die Zeiten ändern sich: Mein Vater pendelte irgendwann alleine am Wochenende hierher und irgendwann kam der ersehnte Versetzungsbescheid an die Gesamtschule Niederwalgern! Endlich in der Heimat - Hausbau inklusive.

Ich habe mich übrigens vor sieben Jahren als die Entscheidung zum Hausbau anstand wieder geweigert hier wegzuziehen. Es gab hier keinen Bauplatz.

In Schönstadt war noch was frei und wir haben ernsthaft überlegt es zu machen. Schließlich war der Opa ja von dort, da war es wenigstens irgendwie zu rechtfertigen...

Aber - die „Schinschter“ möchten mir verzeihen - es ging einfach emotional nicht. Keine Chance. Und dann klappte es mit dem Bauen hier ja doch.

Bürgeln ist also ein Anziehungspunkt. Und, wer hier etwas gefunden und aufgebaut hat, der bleibt auch gerne hier. Selbst die Bürgermeisterin aus Homberg (Ohm) wohnt ja lieber in Bürgeln ...

Mittlerweile ist die Infrastruktur - etwa mit Norma - deutlich aufgewertet worden und der Fortschritt geht mit Feuerwehrhaus, Schul-Neubau, Fahrradweg, etc. weiter. Viele Neubürgelner sind mittlerweile auch in den Vereinen in leitenden Positionen aktiv und bringen frische Ideen mit. Alleine der Jubiläumsverein „Bürgeln vereint e.V.“ und die Unterstützer bestehen aus 95% „Zugezogenen“.

Wenn wir uns alle weiter GEMEINSAM engagieren - ohne immer zu nörgeln, dass man dies oder jenes anders oder „besser“ machen könnte, dann mache ich mir keine Sorgen um den Ort.

Ohnehin: wir haben hier super Vereine, die gerade auch wieder einen Aufschwung erleben: die Kids des FV Bürgeln sind wieder aktiv, die Feuerwehr hat wieder Zuwachs bekommen, der TV ist als größter Verein dauerpräsent und so weiter und so fort...

Bürgeln ist nicht irgendein Ort, sondern es ist UNSER Ort. Es ist kein Schlaf- und Wohnplatz sondern UNSER ZUHAUSE.

Ich freue mich den runden 750. Geburtstag mit meinem
ORT sowie allen Gästen und Freunden an dem
Festwochenende ordentlich feiern zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch Bürgeln, auf die kommenden 750
Jahre, und Danke an alle Verantwortlichen, die das Fest und
die Organisation übernommen haben!“